

ANDREAS RÖDDER

LEBENS LAUF

geboren am 11. Juli 1967 in Wissen/Sieg

seit 1991 verheiratet mit Silvana Rödder, geb. Pizzo, Oberstudienrätin

Kinder: Johanna Miriam (geb. 1995)
Almut Magdalena (geb. 1999)
Maria Theresia (geb. 2002)

seit April 2005 **ordentlicher Professor** (W3) für Neueste Geschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

September 2020 bis August 2021 **Helmut Schmidt Distinguished Visiting Professor** am Henry Kissinger Center for Global Affairs, Paul Nitze School of Advanced International Studies (SAIS), Johns Hopkins University Washington

Oktober 2017 bis Februar 2018 **honorary fellow** am **Historischen Kolleg** München

Oktober 2012 bis September 2013 Gerda Henkel-**Gastprofessor** an der London School of Economics und am Deutschen Historischen Institut London

Januar – April 2004 **Visiting Professor** an der Brandeis University Waltham b. Boston (Ma.)

Oktober 2001 bis September 2002 **Förderstipendiat** am **Historischen Kolleg** München

April 2001-März 2005 **Hochschuldozent** am Historischen Institut der Universität Stuttgart

Habilitation/Assistenz

Januar 2001 Habilitation an der Universität Stuttgart

Habilitationsschrift „Die radikale Herausforderung. Die politische Kultur der englischen Konservativen zwischen ländlicher Tradition und industrieller Moderne 1846-1868“ (2000)

Oktober 1994 bis März 2001 Wissenschaftlicher Assistent am Historischen Institut der Universität Stuttgart, Abteilung Neuere Geschichte (Lehrstuhl Prof. Dr. Eberhard Jäckel/ ab April 1999 Prof. Dr. Wolfram Pyta)

Promotion

Februar 1995 Promotion durch die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Dissertation „Stresemanns Erbe. Julius Curtius und die deutsche Außenpolitik, 1929-1931“ (Betreuer: Prof. Dr. Klaus Hildebrand)

1992/93 Wissenschaftliche Hilfskraft bei der Edition „Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland“ (Institut für Zeitgeschichte München/Auswärtiges Amt Bonn)

Studium

Oktober 1991 Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Oktober 1986 bis Oktober 1991 Studium der Geschichte und Germanistik an den Universitäten Bonn, Tübingen und Stuttgart

MITGLIEDSCHAFT IN WISSENSCHAFTLICHEN GREMIEN

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

- Gutenberg-Forschungskolleg: Leitungsgremium
- Gutenberg International Conference Center: Mainz History Talks
- Historisches Seminar: stv. Geschäftsführender Leiter

andere wissenschaftliche Gremien

- Deutscher Bundestag, Jury des Wissenschaftspreises (seit 2018)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft: Fachkollegium 102 Geschichte (2016-2020)
- Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland Bonn/Leipzig: Wissenschaftlicher Beirat (seit 2005)
- Institut für Zeitgeschichte, München/Berlin: Wissenschaftlicher Beirat (2012-2020)
- Historische Zeitschrift: Herausgeberbeirat (seit 2009)
- European Council Studies: Herausgeberbeirat (seit 2020)

gesellschaftlich-politische Gremien

- Chatham House Commission on Democracy and Technology (2019/20)
- Fachkommission zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit der Bundesregierung (2019/20)
- Stresemann-Gesellschaft: Präsident (seit 2008)
- Konrad-Adenauer-Stiftung: Bundesvorstand (seit 2006)

frühere Mitgliedschaften

- Dokumente zur Deutschlandpolitik: Wissenschaftliche Leitung (2013-2018)
- Bundeszentrale für politische Bildung: Wissenschaftlicher Beirat (2010-2016)
- Deutsches Historisches Museum Berlin: Wissenschaftlicher Beirat (2010-2015)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst: Auswahlkommission für German Studies Dozenturen und Gastlehrstühle in Nordamerika (2006-2014)
- Evaluationskommission des German Studies-Programms (Centres) des DAAD in Kanada (2011)
- Evaluationskommission des German Studies-Programms (Dozenturen) des DAAD in Nordamerika (2008)
- Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft: Vorstand (2009-2014)
- Kommission für Zeitgeschichte, Bonn: Wissenschaftliche Kommission (2006-2016)
- sehpunkte: Wissenschaftlicher Beirat
- Stiftung der deutschen Wirtschaft, Studienkolleg für Lehramtsstudierende: Vertrauensdozent (2007-2009)
- Arbeitsgruppe „Chancen für alle“ (Deutsche Bischofskonferenz, Ltg.: Reinhard Kardinal Marx; 2009/10)
- Brandenburgisches Wissenschaftsministerium: Begleitgremium Gedenk- und Begegnungsstätte ehemaliges KGB-Gefängnis Leistikowstr. 1 Potsdam (2006-2008)

AUSZEICHNUNGEN

- „Jürgen-Moll-Preis für verständliche Wissenschaft“ 2019
- honorary fellowship am Historischen Kolleg München 2017/18
- Bewilligung der Mittel für die Vetreterung zweier außerordentlicher Forschungsfreisemester durch die DFG 2017/18
- Einladung auf den Hannah Arendt Visiting Chair an der Munk School of Global Affairs an der Universität Toronto 2015 (nicht wahrgenommen)
- Gerda Henkel-Gastprofessur an der London School of Economics und am Deutschen Historischen Institut London 2012/13
- Börsenverein des deutschen Buchhandels: Geisteswissenschaften International – Preis zur Förderung der Übersetzung geisteswissenschaftlicher Werke (Oktober 2010)
- Junior Fellowship des Historischen Kollegs 2001/02
- Forschungsstipendien der Fritz Thyssen Stiftung für Archivstudien in England (1998/99)
- Promotionsstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung

Musik

seit 2000	Pianist (seit 2007 erster ständiger Gastpianist) der Jazz-Band „Tamposi“
seit 1985	Organistentätigkeit in verschiedenen Pfarreien im Raum Wissen (Sieg), Bonn, Tübingen, Stuttgart/Remstal (1995-2005 Organist an St. Michael, Remshalden) und Mainz
bis 1994	private Orgelstudien u.a. bei Josef Lammerz (Bonn), Wolfram Rehfeldt (Rottenburg) und Andreas Arand (Bonn)
Juli 1987	C-Kirchenmusikerprüfung an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Essen

ANDREAS RÖDDER

LEBENS LAUF

Andreas Rödder, geboren 1967 in Wissen (Sieg), studierte Geschichte und Germanistik in Bonn und Tübingen. 1995 wurde er mit einer Dissertation über "Stresemanns Erbe. Julius Curtius und die deutsche Außenpolitik 1929-1931" in Bonn promoviert, 2001 habilitierte er sich mit einer Studie über "Die politische Kultur der englischen Konservativen zwischen ländlicher Tradition und industrieller Moderne 1846-1868" an der Universität Stuttgart. Seit 2005 ist Andreas Rödder ordentlicher Professor für Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt Internationale Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 2001/02 sowie 2017/18 war er Stipendiat am Historischen Kolleg in München, 2004 Gastprofessor an der Brandeis University, Boston (Ma.) und im akademischen Jahr 2012/13 Gerda-Henkel-Gastprofessor an der London School of Economics and Political Science und am Deutschen Historischen Institut in London.

Seine jüngsten Forschungen befassen sich mit der deutschen Wiedervereinigung, über die er 2009 seine vielbeachtete Gesamtdarstellung unter dem Titel „Deutschland einig Vaterland“ vorgelegt hat, mit Werten und Wertewandlungsprozessen im 20. Jahrhundert sowie mit der Zeitgeschichte seit 1990. Über sein 2015 erschienenes Buch „21.0. Eine kurze Geschichte der Gegenwart“ schrieb Hans-Peter Schwarz in der FAZ: „Seit Ralf Dahrendorf und Erwin Scheuch ist in der Bundesrepublik niemand mehr aufgetreten, der die gesellschaftlichen, ökonomischen, politischen und moralischen Probleme unserer Gegenwart mit so viel Sinn für Empirie, Theorie und geschichtlichem Differenzierungsvermögen zu erörtern versteht.“ 2018 publizierte er „Wer hat Angst vor Deutschland? Geschichte eines europäischen Problems“ und verband darin die Geschichte der deutschen Stärke in Europa mit der Diskrepanz zwischen den deutschen Selbstbildern und den Außenwahrnehmungen von Deutschland von der wilhelminischen Weltpolitik bis zur Euro- und der Flüchtlingskrise: Was die Deutschen für ihr gutes Recht oder für ihre nationale Pflicht halten, erscheint den Anderen als deutsches Streben nach Vorherrschaft.

Gegenwärtig entwickelt Andreas Rödder einen neuen Forschungsschwerpunkt zur globalen Verflechtungsgeschichte Europas in der Moderne. Es strebt eine historische Bestandsaufnahme zu der Frage an, wie Europa die Welt verändert hat und wie die Begegnungen mit der Welt Europa verändert haben.

Andreas Rödder ist u.a. Mitherausgeber der Historischen Zeitschrift, Mitglied der Wissenschaftlichen Beiräte des Instituts für Zeitgeschichte München/Berlin und des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik in Bonn/ Leipzig, Mitglied des Vorstands der Konrad-Adenauer-Stiftung und Präsident der Stresemann-Gesellschaft. 2019/20 war er Mitglied der „Chatham House Commission on Democracy and Technology“; 2019 wurde er in die Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit berufen.

Andreas Rödder ist verheiratet, Vater von drei Töchtern und spielt in seiner Freizeit Orgel und Jazzklavier.